

Zeitarbeits-Agentur vermittelt 145 Menschen

Verein Selbsthilfe im Taunus ist stolz auf Erfolg des Projekts "Work-In" / Hohe Übernahme-Quote

Nicht kommerziell, aber professionell: So beschreibt Bernhard Fielenbach, Geschäftsführer der Selbsthilfe im Taunus (SiT), die Arbeit von "Work-In". Die Zeitarbeits-Agentur der SiT kooperiert eng mit dem Kreis bei der Vermittlung Langzeitarbeitsloser.

Hofheim – Es gibt verschiedene Wege, Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt zurückzuführen. Einen davon beschreitet seit mehr als zehn Jahren die SiT mit ihrer gemeinnützigen Arbeitnehmerüberlassung Work-In. Genau 145 Personen haben mit deren Hilfe im vergangenen Jahr eine feste Stelle bekommen. Rund 80 Prozent von ihnen waren Empfänger des Arbeitslosengeldes II, auch bekannt als Hartz IV.

Größere Nachfrage

Für 2006 hält Bernhard Fielenbach, Geschäftsführer der SiT, sogar eine Steigerung der Erfolgsquote um 30 bis 40 Prozent für möglich.

"Die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt nach Flexibilität wird immer größer", begründete er gestern diese Einschätzung auf der Bilanz-Presskonferenz von Work-In.

Brigitte Hißnauer, Referentin des ersten Kreisbeigeordneten und Sozialdezernenten Hans-Jürgen Hielscher (FDP), bestätigte gestern, dass Zeitarbeit bei der Job-Offensive einen immer größeren Stellenwert einnehme.

Seit Januar hat der Kreis laut Hißnauer 414 Arbeitslosengeld-II-Empfänger in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. 2005 übernahm der Kreis mit seiner Job-Offensive die Betreuung der Arbeitslosengeld-II-Empfänger von der Bundesagentur für Arbeit.

Um geeignete Bewerber für die Anforderungen der Kunden zu finden, arbeitet Work-In eng mit dem Kreis und dessen Fallmanagern zusammen. "Gemeinsam wählen wir Personen aus, die für die Zeitarbeit in Frage kommen", erklärte Karl-Heinz Bierwerth, Leiter von Work-In.

Die genaue Auswahl sei Voraussetzung für den Erfolg. Denn die Klienten müssten genau so zufrieden mit der neuen Arbeit sein wie die Kunden mit dem Personal. Dann bestehe eine gute Aussicht, den ehemals Arbeitslosen dauerhaft an den Kunden zu vermitteln und ihn somit aus dem Arbeitsverhältnis mit Work-In zu entlassen.

Dieser "Klebe-Effekt" sei im Gegensatz zu kommerziellen Zeitarbeitsagenturen das eigentliche Ziel von Work-In. Daher sei die Übernahme-Quote von 60 bis 80 Prozent auch etwa doppelt so hoch wie bei der Konkurrenz.

Laut Bierwerth wird die Arbeitnehmerüberlassung regelmäßig von rund 300 Kunden in Anspruch genommen. Dabei handele es sich vor allem um mittelständische Unternehmen aus der Region.

Arbeit am Flughafen

Ein großer Kunde sei der Flughafen Frankfurt, wo es viele Beschäftigungsmöglichkeiten für gering Qualifizierte gebe. Von dort kämen gelegentlich Anfragen für 15 bis 20 Personen auf einmal, etwa für die Reinigung von Flugzeugen oder des Terminals.

Die Mindestdauer für die Überlassung eines Arbeitnehmers betrage drei bis vier Monate, oft aber auch sehr viel länger. Work-In schließt mit seinen Klienten befristete Arbeitsverträge über ein Jahr ab und bezahlt sie nach Tarif.

Springt ein Kunde vorzeitig ab, kommt die Arbeitnehmerüberlassung weiterhin für Lohn oder Gehalt des Arbeitnehmers auf.

Dennoch sei Work-In unabhängig von Fördermitteln und in der Lage, die laufenden Kosten selbst zu erwirtschaften, sagte Bierwerth. Der großen Konkurrenz auf dem Zeitarbeits-Markt könne Work-In dank Professionalität und Qualität bei der Auswahl der Klienten trotzen. wy

Direkte Bewerbungen bei Work-In sind möglich unter den Telefonnummern
0 61 92 / 2060 - 0 oder - **319**.